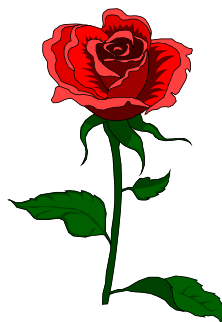


Die Schöpfung in einer geometrischen Figur

Eine Anleitung zur Meditation
über das Hexagramm



Die Schöpfung in einer geometrischen Figur

Das Hexagramm ist ein Symbol, das aus zwei ineinander verschlungenen Dreiecken besteht. Als ich es vor dreißig Jahren als jenes Symbol wählte, das meine Arbeit begleiten sollte, hörte ich so oft: „Das ist ja der Judenstern!“ Es ist es nicht. Mein Hexagramm verfügt über sechs der Regenbogenfarben, und der Judenstern ist blau.



Dennoch gibt es einige Gemeinsamkeiten in der Herkunft. Schließlich ist das Hexagramm das höchste Symbol unseres abendländischen Kulturkreises, denn es ist das Vereinigungszeichen zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und der Welt.

Das Hexagramm besteht aus zwei Dreiecken. Die Zahl DREI tritt immer dann auf, wenn ein Prozess in Gang gesetzt wird. Im Gegensatz zur Zahl VIER, die einen statischen Zustand ausdrückt, wie bei den vier Elementen, den vier Himmelsrichtungen, den vier Jahreszeiten usw. drückt die Zahl DREI eine Entwicklung aus: Kardinal, fix und labil, oder Vater, Mutter, Kind.

Nur eine Dreiheit, eine Trinität, bringt Schöpfung hervor und hält sie in Gang, und zwar ausgehend vom Geistigen hin zum Materiellen. In alten Kulturen wie in Indien nannte man die Prinzipien **Brahma** (den Gott der Schöpfung), **Vishnu** (den Gott der Bewahrung) und **Shiva** (den Gott der Zerstörung).

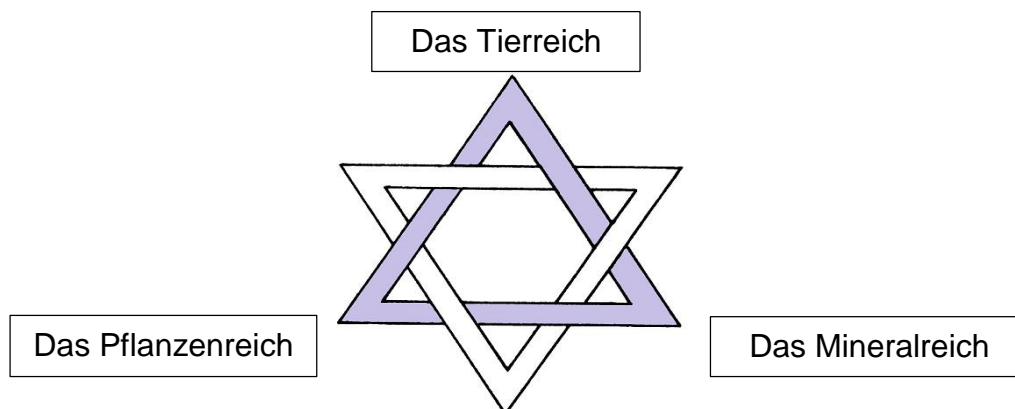
Im alten Ägypten kannte man die Trinität von **Osiris** (dem Gott der untergehenden Sonne und der Wiedergeburt, der ermordet und zerstückelt wurde), **Isis** (die trauernde und verzweifelte Witwe, welche die Überreste ihres geliebten Gemahls mithilfe der Magie wieder zusammenfügte), und **Horus** (den Gott der aufgehenden Sonne, den Osiris mit Isis im Jenseits zeugte).

Und natürlich ist auch das christliche Abendland geprägt von einer Trinität aus **Vater** (Gott), **Sohn** (Jesus Christus) und **Heiligem Geist**.

Diese Dreifaltigkeit wird in der Spiritualität dargestellt als ein Dreieck, welches seine Basis im Himmel hat und mit den Spitze nach unten (dem Heiligen Geist) zur Erde reicht.

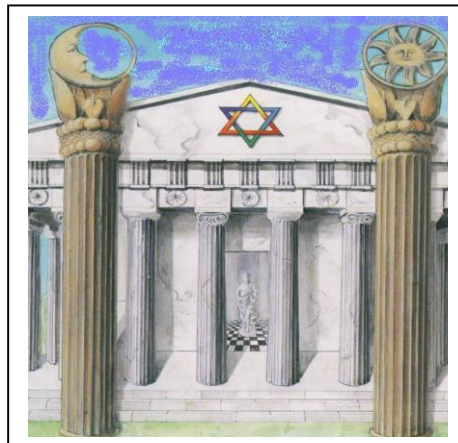


Dem spirituellen Dreieck aus Vater, Sohn und Heiligem Geist steht das materielle Dreieck polar gegenüber, welches die Welt symbolisiert, in der wir leben:



Diese Daseinsform hat ihre Basis auf der Erde und bemüht sich mit der Spitze nach oben den Himmel zu erreichen. Der Mensch bewegt sich zwischen dem spirituellen und dem materiellen Bereich. Halb ist er Gott, halb ist er Tier.

Als die Menschen um 950 vor Christi Geburt zum ersten Mal bereit waren – wenn auch nur für eine kurze Zeit – Gott bei sich aufzunehmen und ihm sogar den salomonischen Tempel errichteten, damit Gott seinen Wohnsitz auf einnehmen konnte, da wurde das Symbol des Hexagramms als Vereinigungszeichen von Himmel und Erde zum ersten Mal erwähnt. Die göttliche Trinität vereint sich mit der irdischen Trinität.



Die „Kinder Israels“ hatten nun ihren eigenen Staat, und David, der Vater Salomos, reklamierte das Symbol für sich als Staatswappen. Sein Name **DAVID** beginnt und endet mit dem hebräischen Buchstaben D = Dalät, was Herrscher bedeutet und einem Dreieck ähnelt. Die beiden Dreiecke ineinander verschlungen, in der spirituellen Bedeutung als Siegel Salomos, wurden nun zum materiellen Siegel des Davidsterns, der bis heute die Staatsflagge Israels ziert.



Wer meine Bücher kennt oder meine Kurse besucht hat, der weiß, dass ich immer wieder auf das Symbol des Hexagramms als Daseinsform des Menschen zurückkomme. Denn auch der Mensch symbolisiert ein Hexagramm: Er ist gestaltet nach der Idee der göttlichen Trinität und besteht in seinen Bestandteilen aus Wesenheiten der irdischen Trinität.

Die drei unteren Ebenen, die materiellen Bestandteile, das sind der Körper, die Psyche und das Denken, sie sind jedem Menschen stets bewusst. Die höheren Ebenen, die spirituellen Wesenheiten, sind den meisten unserer Zeitgenossen nicht bewusst, schon gar nicht den Wissenschaftlern, den Politikern und den sogenannten Eliten. Sie können mit der spirituellen Ebene des Menschen wie dem Astralleib, der Seele und dem Geist, wenig oder gar nichts anfangen. Oder es herrscht – wie bei den Psychologen – eine heillose Verwirrung, denn sie können nicht einmal zwischen Psyche und See-le unterscheiden.



Dabei ist es ganz einfach: Wenn man sich einerseits Gedanken über den biblischen Schöpfungsbericht gemacht hat, und wenn man andererseits weiß, dass der Makrokosmos gleich dem Mikrokosmos ist, oder dass im Himmel und auf Erden gleiche Gesetzmäßigkeiten herrschen, dann ist es zwingende Konsequenz, dass sich auch die sieben Schöpfungstage mit all ihren Inhalten im Menschen abbilden. Gottes Schöpfung vollzieht sich durch die Entfaltung von Dreiecken.

Ich möchte dich daher mit einer kleinen spirituellen Übung vertraut machen, mit einer Meditation, besser: mit einer Kontemplation, die dich möglicherweise von jetzt an dein ganzes Leben lang begleiten wird: die Visualisierung des Hexagramms, des sechseckigen Sterns, der aus zwei ineinander verschlungenen Dreiecken besteht. Denn du bist ein Hexagramm, jedenfalls für die Dauer deiner jetzigen Inkarnation.

Dieses kleine morgendliche „Ritual“ wird dich allerhöchstens drei Minuten beanspruchen, aber du lernst, dass die sieben Prinzipien der sieben Schöpfungstage auch in dir in Form von sechs Daseinsebenen und einem Mittelpunkt angelegt sind. Regelmäßig ausgeführt wird diese Kontemplation dein Leben positiv verändern. Das tust du im Bewusstsein: „Ich bin ein Hexagramm“ und kommst damit in Kontakt mit dem EWIGEN LEBEN!

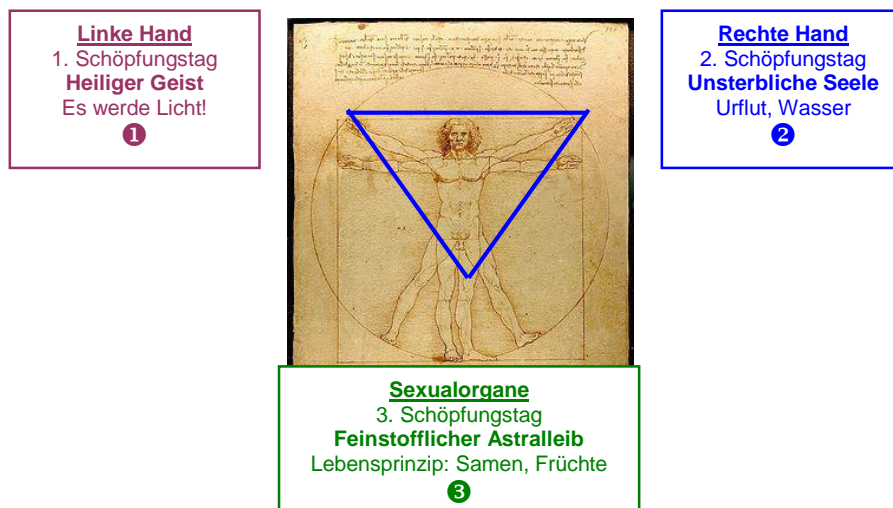
Bevor du am Morgen deinen gewöhnlichen Tagesablauf beginnst, stellst du dich aufrecht hin, möglichst mit Blickrichtung nach Osten, wenn es geht am offenen Fenster oder im Freien, vielleicht sogar der aufgehenden Sonne entgegen, und dann atmest du einige Male tief durch. Und so machst du dir die sieben Schöpfungstage bewusst. Und nun beginnt die Kontemplation:

Teil 1: Das spirituelle Dreieck

Das spirituelle Dreieck symbolisiert deine unsterbliche Persönlichkeit. Sie hat ihren Ursprung in der Ersten Schöpfung und pendelt zwischen dem Diesseits und dem Jenseits hin und her. Geist, Seele und Astralleib – diese drei Wesenheiten in dir sind jene, die deinen physischen Tod immer überleben. Sie sind jener Anteil in dir, durch den du, wie der Evangelist Johannes geschrieben hat, „von oben geboren“ wirst. Als Erinnerung an unsere göttliche Herkunft hat Gott ja nicht nur ein Diesseits, sondern auch ein Jenseits geschaffen. Dieser spirituelle Anteil ist den meisten Menschen wie gesagt weniger oder oft sogar überhaupt nicht bekannt.

Mit dem ersten Teil dieser kleinen spirituellen Übung wirst du dir diese Ebenen bewusst machen. Spreize deine Füße ein wenig und strecke deine beiden Arme in die Höhe. Du stellst dir vor, du stündest vor einem Spiegel und trittst von vorne in das spirituelle Dreieck hinein. Da du dir einen Spiegel vorstellst, bleibt die linke Seite auch die linke, und die rechte Seite auch die rechte.

Das spirituelle Dreieck



Du lenkst dein Bewusstsein erst in die **linke Hand**, die über dem Kopf erhoben ist, dann in die **rechte Hand**, die ebenfalls erhoben ist, und dann in die **Sexualorgane**. Du stellst dir dabei das spirituelle Dreieck vor, das seine Basis im Himmel hat, und das mit der Spitze nach unten versucht, die Erde zu erreichen. Dieses spirituelle Dreieck gehst du mit deinen Gedanken mehrere Male in der Reihenfolge links, rechts, unten **1 2 3** im Uhrzeigersinn hindurch und gibst den drei Spitzen folgende Bedeutung: Geist, Seele und Astralleib.

Hier im spirituellen Dreieck findest du mit der Konzentration auf die **linke Hand den Geist**, der die höchste Instanz in dir ist. Es ist der Geist, und ist nicht zu verwechseln mit deinem Verstand! Oder besser: es ist dein Heiliger Geist. Der Geist trägt die Signatur des **1. Schöpfungstages**. „Es werde Licht!“ sprach Gott. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Mit diesem Heiligen Geist hältst du den Kontakt zu Gott und zum auferstandenen Christus aufrecht.

Der Geist ist die allerhöchste Instanz in dir. Der Geist ist aber normalerweise nicht inkarniert, wir alle müssen uns um den Kontakt bemühen. Auf Jesus fährt der Heilige Geist deutlich sichtbar nieder, als er mit etwa dreißig Jahren an den Jordan ging, um sich taufen zu lassen. In der Bibel steht, dass dir alle Sünden vergeben werden, nur nicht jene wider den Heiligen Geist, und mach dir bitte bewusst, was dies bedeutet. Der Geist ist der göttliche Funke in dir, von dem eine Initialzündung ausgehen kann. Gott sprach: ES WERDE LICHT!

Dann lenkst du dein Bewusstsein in deine **rechte Hand**, die du ebenfalls über den Kopf erhoben hältst. An dieser rechten Spitze **des spirituellen Dreiecks** findest du **die Seele**. Die Seele ist deine wahre unvergängliche Persönlichkeit, die sich immer und immer wieder neu inkarniert. Mache dir bewusst, dass Geist und Seele hier einander polar gegenüberstehen, denn die Seele ist heidnisch und archaisch. Die Seele ist die Instanz des gestürzten Engels in uns, der sich in der Ersten Schöpfung vom Satan hat verführen lassen. In diesem Sinne ist die Seele in Sünde, und das heißt: von Gott abgefallen. Dies ist die Signatur des **2. Schöpfungstages**. Gott bildete ein „festes Gewölbe inmitten der Wasser“ und bildete eine „Scheidewand zwischen den Wassern“, die uns daran erinnern soll, dass die von Gott geschaffenen Einheit eine Spaltung und Trennung erfahren hat. Gott unterschied so zwischen dem Wasser oberhalb und unterhalb des Gewölbes, damit die Seele lernt, zwischen Himmel und Erde auf- und abzustiegen. Dies dient zum Verständnis, dass die Seele immer und immer wieder eintauchen muss in das untere Gewölbe, bis sie endlich alle ihre Lernaufgaben gemeistert hat.

Du lenkst dann deine Aufmerksamkeit in deine **Sexualorgane**, wo du den Samen zur Vermehrung zeugen oder empfangen kannst. Das ist der Ort deines **Astralleibs**. Der Astralleib ist jene Instanz in uns, welche alle Informationen beherbergt, die zum Aufbau fleischlicher Körper notwendig sind. Er trägt die Signatur des **3. Schöpfungstages**, denn hier wurde „...die Erde sichtbar. Die Erde brachte Grünes hervor, samentragende Pflanzen nach ihrer Art und Bäume, die Früchte bringen, in denen ihr Same ist nach ihrer Art.“ So steht es geschrieben. Im Schöpfungsbericht bereitete sich die Seele darauf vor, in die Materie zu treten. Im spirituellen Dreieck ist jene nach unten zur Erde gerichtete Spitze der Sitz des Astralleibs.

Mit diesem ersten Teil der Übung hast du dich voll und ganz auf das spirituelle Dreieck konzentriert, und du rufst damit einmal am Tag für einen kurzen Moment, aber sehr intensiv, die Erinnerung in dir wach, dass du ein unvergängliches, spirituelles Wesen bist. Du bist eben nicht nur diesseitsbezogen, sondern in Wahrheit bist du ein jenseitiges Wesen, welches von oben her geboren worden ist, und das seinen Ursprung lange vor dem legendären Engelsturz in der Ersten Schöpfung hat.

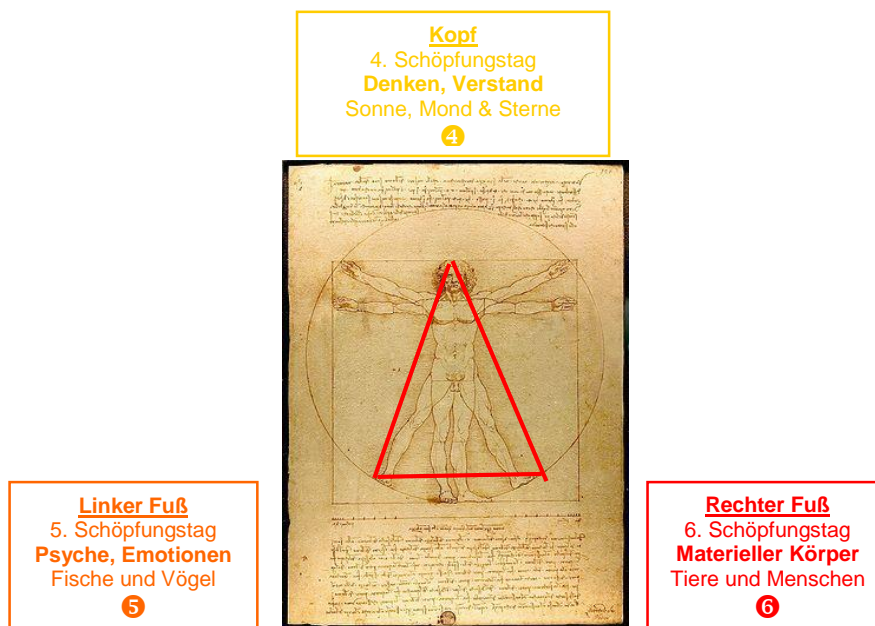
Wenn du das spirituelle Dreieck durchgehst, tust du das im Uhrzeigersinn, das heißt in der Reihenfolge **①②③**, d.h.: **linke Hand (= Geist), rechte Hand (= Seele) und Sexualorgane (= Astralleib)**. Du wiederholst das einige Male.

Teil 2: Das materielle Dreieck

Das materielle Dreieck hat seinen Ursprung ausschließlich hier auf der Erde. Es symbolisiert unsere „normale“ menschliche Daseinsform aus dem Denken, der Psyche und dem Körper, die jedem Menschen bewusst ist. Er sollte aber zugleich auch wissen, dass jene drei Ebenen nach Eintritt des physischen Todes auf der Erde zurückbleiben und in Fäulnis und Verwesung übergehen.

Mit dem zweiten Teil dieser kleinen spirituellen Übung wirst du dir diese Ebenen bewusst machen. Spreize deine Beine ein wenig, und stelle dir vor, du trittst in den Spiegel in das materielle Dreieck hinein. Lenke dein Bewusstsein erst in **deinen Kopf**, dann in den **linken Fuß** und dann in den **rechten Fuß**. Du stellst dir dabei dein materielles Dreieck vor, das seine Basis auf der Erde hat, und das mit der Spitze nach oben versucht, den Himmel zu erreichen. Dieses materielle Dreieck gehst du mit deinen Gedanken mehrere Male in der Reihenfolge oben, links, rechts ④ ⑤ ⑥ gegen den Uhrzeigersinn hindurch und gibst den drei Spitzen folgende Bedeutung: Denken, Psyche und Körper.

Das materielle Dreieck



Du sendest deine Gedanken zuerst zum Punkt ④ an die Spitze des materiellen Dreiecks und konzentrierst dich auf **deinen Kopf**. Dort sitzt dein Verstand, oder dein Intellekt, der deine Psyche und deinen Körper disziplinieren und leiten soll. Das Denken ist natürlich allen Menschen bewusst, denn deinen Verstand hast du von frühester Kindheit an geschult, oder die Schule hat das vollbracht. Das Denken und Handeln trägt die Signatur des **4. Schöpfungstages** und du erinnerst dich jetzt an jenen Bereich, den du dort geschenkt bekommen hast: Sonne und Mond sollten dir helfen, zwischen Licht und Finsternis, oder zwischen Christus und dem Satan zu unterscheiden, oder zwischen Gut und Böse. Und die Sterne dienen dazu, die Zeitquantität und die Zeitqualität zu unterscheiden und zu verstehen. Damit schenkst du deinem **analytischen Verstand** die gebührende Beachtung, da du dich mit ihm in deinem Leben orientierst.

Danach lenkst du deine Konzentration zum Punkt ⑤ in deinen linken Fuß. Links ist deine passive, emotionale Seite, deine Psyche, und du betrittst damit die Signatur des 5. Schöpfungstages, an welchem die Fische und die Vögel entstanden sind. Deine Psyche mit all ihren Emotionen ist dir wie auch vermutlich allen Menschen voll bewusst. Deine Psyche ist ein Sammelbecken von all deinen emotionalen Erlebnissen und Erinnerungen. Da gibt es Liebe und Hass, Trauer und Freude, Rückschläge und Zuversicht usw. Traumatische Erfahrungen aus deiner Kindheit ruhen in deiner Psyche, ebenso wie das heutige kleine Kind in dir, das immer alles haben will. In biblischen Bildern gesprochen sind es die Angst auslösenden „Seeungetüme“ aus den tiefsten Schichten des kollektiven Unbewussten, die ebenso in der Psyche angesiedelt sind wie die „geflügelten Vögel“, die in dir für die Sehnsucht nach größtmöglicher Leichtigkeit und Freiheit stehen.

Deine Aufmerksamkeit wandert nun zum Punkt ⑥ in deinem rechten Fuß, und du verweilst dort einen Moment. Damit rufst du dir deinen materiellen Körper mit all seinen Organen in dein Bewusstsein und mit ihm die Signatur des 6. Schöpfungstages. Es war jener Tag an dem die Menschen und die Tiere in ihrer Körperlichkeit erschaffen worden sind. Deine rechte Seite ist deine aktive, materielle Seite. Dein physischer Körper ist dir natürlich voll bewusst. Und du erinnerst dich: Der Körper gleicht in seiner Gestalt dem Abbild Gottes. In Gedanken schreitest du mit dem rechten Fuß in die Welt hinaus, denn mit dem Körper sollst du aus dem Paradies heraus schreiten, um dir die Erde untertan zu machen.

Dann lenkst du dein Bewusstsein noch einmal in der Reihenfolge ④⑤⑥ in den Kopf, dann in den linken Fuß und dann in den rechten Fuß und stellst dir dabei das materielle Dreieck immer wieder vor mit seinen drei Spitzen, welche **Denken, Psyche und Körper** bedeuten. Du gehst in dieser Reihenfolge – oben, links, rechts ④⑤⑥ – und in der Bedeutung Denken, Psyche, Körper – mehrere Male gegen den Uhrzeigersinn hindurch. Diese drei Wesenheiten des materiellen Dreiecks, welches seine Basis auf der Erde hat und mit der Spitze nach oben den Himmel zu erreichen sucht, sind allen Menschen bekannt. Mit diesen drei Ebenen des menschlichen Daseins, Denken, Psyche und Körper, bewegst du dich hier in der materiellen Welt. Nennen wir es: im Diesseits.

Wie gesagt: Dein Denken, deine Psyche und deinen Körper wirst du eines Tages ablegen müssen, dann, wenn du das Diesseits wieder verlässt, oder wenn deine jetzige Inkarnation beendet ist. Dein Verstand erlischt als erstes, und fünfzehn Minuten nach Eintritt des physischen Todes ist alles Wissen, das du dir in Jahrzehnten mühsam eingepackt und angesammelt hast, vollends gelöscht. Auch deine Psyche hört auf zu existieren, denn eine Leiche hat keine Emotionen, weder Liebe noch Hass, weder Freude noch Trauer. Und letztlich zerfallen die materiellen Bausteine des Körpers und kehren wieder zur Erde zurück, von der sie genommen worden sind. Alle Wesenheiten des materiellen Dreiecks lösen sich im Tod auf, denn sie sind nur Manifestationen des irdischen Lebens.

Dann ist es gut zu wissen, dass dies nicht das Ende ist, und dass es noch das spirituelle Dreieck gibt. Mit den Schöpfungstagen ①② und ③ kommst du Gott immer näher und bekommst Kontakt zum EWIGEN LEBEN.

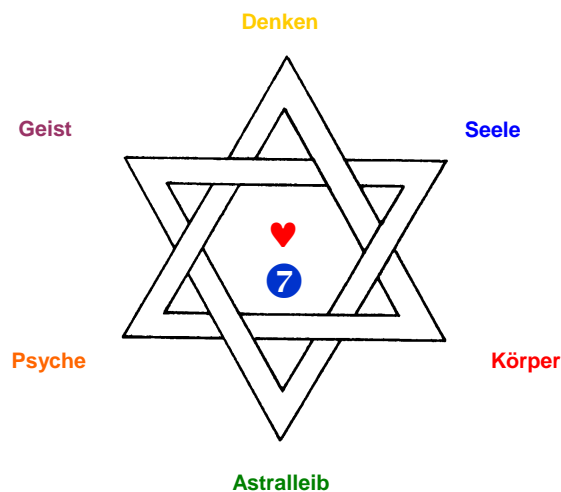
Teil 3: Der 7. Punkt

Gott vollendete am 7. Schöpfungstag sein Werk, das er vollbracht hatte, und er ruhte am siebten Tag.

Als letztes legst du deine rechte Hand auf dein Herz, und die linke Hand drüber. Mit beiden Händen auf dem Herzen berührst du nun den siebten Punkt, der von den anderen sechs Punkten gleichweit entfernt ist: 7. Du lenkst dein Bewusstsein nach innen und atmest mehrere Male konzentriert durch.

Dabei machst du dir noch einmal bewusst: Gottes Schöpfung vollzieht sich in zwei Dreierschritten: 1., 2. und 3. Schöpfungstag, und dann 4., 5. und 6. Schöpfungstag. Sie gestaltet sich in Form von zwei Dreiecken, die ineinander verschlungen sind – nach dem Modell des Hexagramms. Gott „geometrisiert“.

Du sagst dir immer wieder: ICH BIN EIN HEXAGRAMM.



In der Mitte der Schöpfung – oder in deiner Mitte – findest du den siebten Punkt, der von den anderen sechs Punkten gleichweit entfernt ist. **Der siebte Schöpfungstag** ist dein inneres Heiligtum. Er liegt in deinem Inneren, dort wo sich dein Herz befindet. Es ist jener Ort, auf den du dich in deinen Kontemplationen und Gebeten konzentrieren solltest. Denn hier ruht Gott am 7. Schöpfungstag, und hier ruht dein Herz.

Du beschließ diese Kontemplation in der Weise, dass du ganz bewusst Jesus Christus in dein Herz hineinnimmst.



Damit ist diese kleine Kontemplation beendet. Du weißt nun, dass Gottes Schöpfung nun einmal diesen Stempel des Hexagramms trägt – dich gleich mit eingeschlossen.

Als Gott den Menschen schuf, hat er ihm sein Siegel aufgedrückt.

Der Mensch kann dieser Prägung nicht entkommen, denn sein ganzes Wesen ist danach gebaut. Von diesem Standpunkt aus betrachtet ist der Mensch nicht wirklich frei. Als Ausgleich aber wurden ihm alle Freiheiten gegeben, um diese göttliche Vorherbestimmung, die er in sich trägt, zu manifestieren. Und davon sollten wir alle reichlich Gebrauch machen!

Wenn du diese kleine Übung jeden Tag mit dem entsprechenden Bewusstsein durchführst, wirst du in der Gewissheit leben, dass alle sieben Schöpfungsprinzipien in dir wohnen, und dort, wo dein Herz ist, da findest du Jesus Christus.

Du wirst aus dieser kleinen Meditation sehr viel Kraft und Zuversicht gewinnen, denn irgendwann glaubst du es nicht nur, sondern du weißt es:

ICH HABE EWIGES LEBEN!

